

# INTERVIEW MIT RUPERT SHELDRAKE

VON SABINE LEITNER

**Sabine Leitner:** *Könnten Sie einen kurzen Überblick über Ihre wissenschaftliche Arbeit und Ihre Forschung geben?*

**Rupert Sheldrake:** Die Arbeitsbereiche, für die ich wahrscheinlich am bekanntesten bin, sind die morphische Resonanz und die morphischen Felder. Ich fing als Entwicklungsbiologe in Cambridge an und es wurde mir schon bald klar, dass man Entwicklungsbiologie nicht alleine durch den üblichen mechanistischen Zugang über Moleküle und Gene erklären kann. Ein ganzheitlicher Ansatz schien notwendig zu sein und tatsächlich gibt es seit den 1920er-Jahren in der Biologie eine Idee über Form gebende Felder, sogenannte morphogenetische Felder.

Ich war an diesem Zugang sehr interessiert und fragte zunächst: Was sind diese Felder? Niemand weiß es, aber die

meisten Biologen sagen: „Nun ja, wir müssen diese Felder berücksichtigen, aber früher oder später wird sich herausstellen, dass es sich um normale Physik und Chemie handelt; sie sind nichts Neues.“ Ich kam zu dem Ergebnis, dass sie eine neue Art von Feldern darstellen und weil sie biologische Felder sind und weil sich Organismen entwickeln, müssen diese Felder sich demnach auch entwickeln. Daher hatte ich die Idee, dass Felder eine Art Gedächtnis haben müssen, und das ist das Konzept der morphischen Resonanz.

**SL:** *Könnten Sie dieses Konzept der morphischen Resonanz noch etwas detaillierter ausführen?*

**RS:** Morphische Resonanz ist die Idee, dass ähnliche Dinge sich gegenseitig



Rupert Sheldrake

beeinflussen, über Raum und Zeit hinweg. Alle selbstorganisierenden Systeme besitzen eine Art angeborenes Gedächtnis. Mit selbstorganisierenden Systemen meine ich Atome, Moleküle, Kristalle, Zellen, Gewebe, Organe, Organismen, Gesellschaften, Ökosysteme etc. Ich meine keine Maschinen, Gesteinsbrocken oder Stühle, da diese nicht selbstorganisierend sind. Sie sind Ansammlungen von Materie, aber sie organisieren sich nicht selbst.

Die schlechteste Entsprechung für natürliche Phänomene sind Maschinen, und das gesamte materialistische Weltbild basiert auf der Metapher der Maschine. Ich denke, dass dies eine falsch aufgefasste Weltanschauung und falsch verstandene Analogie ist, die zwar für das Industriezeitalter und für die Produktion von Maschinen passend ist, nicht jedoch um Lebewesen, den Verstand oder gar Moleküle zu verstehen.

Die grundlegende Idee besteht darin, dass jede Spezies eine Art kollektives Gedächtnis besitzt, welches durch morphische Resonanz hervorgerufen wird. Jedes Individuum trägt dazu bei und benützt es selbst. Dies gilt auch für Kristalle und Moleküle, daher entwickeln Kristalle Kristallisierungsmuster; mit der Zeit wird die Kristallisierung leichter erreicht. Auch soziale Gruppen haben morphische Felder. Ein Vogel- oder Fischschwarm oder eine Termitenkolonie sind alle über morphische Felder organisiert. Diese Ideen sind in meinen zwei wichtigsten theoretischen Büchern festgehalten: *Das schöpferische Universum*<sup>1</sup>, welches gerade in einer aktualisierten Auflage neu veröffentlicht wurde, und *Das Gedächtnis der Natur*<sup>2</sup>, die bisher am weitesten entwickelte Ausführung dieser Ideen, mit historischen Hintergrundinformationen.

**SL:** Sie betreiben auch Forschungen im Bereich der Telepathie. Ist dies eine Erweiterung Ihrer Arbeit über morphische

*Resonanz oder handelt es sich um völlig unterschiedliche Gebiete?*

**RS:** Nun, die erste Phase meiner Arbeit befasste sich mit morphischer Resonanz und morphischen Feldern, wobei ein Teil dieser Arbeit darin bestand, die Hypothesen zu testen. Eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse findet man in der neuen Auflage von *Das schöpferische Universum*. Die zweite Phase meiner Forschungen ging der Frage nach, wie soziale morphische Felder – die Felder von Gruppen – Organismen dazu befähigen, über räumliche Entfernungen zu kommunizieren. Ich erkannte, dass die Theorie des morphischen Feldes die Existenz von Telepathie als normales Kommunikationsmittel unter Tieren implizierte. Telepathie ist natürlich in akademischen Kreisen ein Tabu-Thema. Folglich wurde bisher sehr wenig Forschung auf diesem Gebiet betrieben. Im Bereich der Telepathie unter Tieren gibt es praktisch überhaupt keine Forschung. Doch es stellte sich heraus, dass Telepathie unter Tieren durchaus üblich ist. Vor allem bei Hunden, Katzen und anderen Haustieren haben schon viele Menschen diese Erfahrung gemacht. Aber auch in der Wildnis wurde Telepathie bei Wolfsrudeln und anderen Tierarten beobachtet.

**SL:** Wie sind Sie bei diesen Forschungen vorgegangen?

**RS:** Am Ende des 20. Jahrhunderts befand ich mich in einer Pionier-Rolle; ich erforschte ein völlig neues Gebiet der Wissenschaft, wo noch fast keine Forschungen gemacht worden waren. Daher fing ich mit der Naturgeschichte an, ich fragte Leute, was sie beobachtet hatten, und stellte eine Klassifizierung dieser Erfahrungen und der Vergangenheit der Fälle zusammen. Danach fand ich Wege, um Experimente durchzuführen, und meine Forschungen mit Hunden, Katzen, Pferden, Papageien und anderen Tieren zeigten, dass sie tatsächlich eine telepathische Kommunikation mit ihren Besitzern sowie mit anderen Tieren zu haben scheinen. Diese Forschung ist natürlich

umstritten. Sie ist in akademischen Kreisen umstritten, nicht aber unter den meisten Nicht-Wissenschaftlern. Manchmal, wenn ich vor Laien Vorträge über die Forschung mit Hunden halte, fragen mich die Leute: „Wieso verschwenden Sie Ihre Zeit damit, zu beweisen, was schon allgemein bekannt ist?“ In einem gewissen Sinn wissen viele Menschen über diese Dinge Bescheid, aber von der Wissenschaft wird es abgestritten oder ignoriert.

**SL:** Wieso ist es für die Wissenschaft so schwierig, die Nachweise zu akzeptieren?

**RS:** Die Schwierigkeit stammt von einem Paradigma. Das mechanistische Paradigma besagt, dass die Natur mechanisch ist und dass der Verstand nur aus dem Gehirn besteht. Die Gehirnaktivität wiederum besteht aus physischen und chemischen Prozessen und der Verstand ist an den Kopf gebunden. Daher können, so meint man, die Gedanken und Absichten von Menschen nicht Tiere, die viele Kilometer weit entfernt sind, beeinflussen. Telepathie sei deshalb unmöglich. Daher nehmen alle, die an dieses Weltbild glauben, an, dass Telepathie unmöglich ist. Deshalb zahlt sich eine Forschung auf diesem Gebiet nicht aus und wenn Menschen, wie ich, daran forscht und positive Ergebnisse erzielt, bedeutet dies entweder, dass sie Dummköpfe sind, dass sie sich getäuscht haben, dass ihre Forschungen inkompetent waren oder dass sie Betrüger oder Scharlatane sind. Daher provoziert eine Forschung auf diesem Gebiet von überzeugten Materialisten extrem feindselige Reaktionen.

Dies trifft jedoch nicht auf die gesamte wissenschaftliche Gemeinschaft zu. Privat sind die meisten Wissenschaftler viel offener. Ich hielt schon an vielen Universitäten und wissenschaftlichen Instituten Vorträge über dieses Thema und meistens hören die Leute sehr interessiert zu. Öffentlich sagen sie nichts, aber in der Pause kommen diese Wissenschaftler einer nach dem anderen zu mir und sagen: „Ich habe solche Erfahrungen

1 Englischer Originaltitel: *A New Science of Life*

2 Englischer Originaltitel: *The Presence of the Past*

schon gehabt, mein Hund weiß, wann ich vom Labor nach Hause komme, aber ich kann bei der Arbeit nicht darüber sprechen, weil meine Kollegen so engstirnig sind.“ In Wirklichkeit denke ich, dass es viele in der wissenschaftlichen Gemeinschaft gibt, die sehr offen für solche Theorien sind, sich aber nicht trauen, sich darüber zu äußern. Ich glaube, dass diese Situation jener von homosexuellen Menschen in den 1950er-Jahren vor der Schwulenbewegung ähnelt. Meiner Meinung nach wird sich die wissenschaftliche Welt am ehesten aufgrund einer sozialen Bewegung verändern. Wenn Menschen mit ganzheitlichen Ansichten spüren, dass sie aus diesen Begrenzungen heraustreten können und auch wirklich mit ihren Kollegen darüber reden, werden sie erkennen, dass viele ihrer Kollegen ihre Meinungen teilen, sie aber verstecken und nur am Abend nach ein paar Gläsern Wein mit ihrer Familie und ihren Freunden darüber reden, wo sie sich sicher fühlen.

**SL:** *Mir scheint, als ob Sie eine Menge schlagkräftiger Beweise für die Existenz von Telepathie gefunden haben. Daher ist es für mich immer noch schwer nachvollziehbar, wieso es so viel Widerstand gibt, sie zu akzeptieren. Wenn schon*

*Beweise vorhanden sind, was wird zusätzlich noch benötigt?*

**RS:** Nun, wir wissen aus der Philosophie der Wissenschaft und von Studien wie jene von Thomas Kuhn, dass die Wissenschaft ein soziales Paradigma ist. Die Wissenschaft vertritt ein Modell der Wirklichkeit, das nicht allein ein intellektuelles Modell ist, sondern ein Modell, an dem die Gesellschaft Anteilnahme hat. Es baut daher eine Art Gruppenzwang auf. Die wissenschaftliche Gemeinschaft ist gleich wie andere Gemeinschaften; die Leute wollen dazugehören. Wenn man an einer gesellschaftlichen Gruppe teilhaben will, muss man sich an ihre Regeln halten und die im Moment gültige Regel der Wissenschaft, und der Biologie im Speziellen, ist das materialistische Weltbild und sein mechanistisches Paradigma. Daher bekommt man oft feindselige Reaktionen, wenn man offen dagegen spricht.

**SL:** *Sie haben ja jede Menge feindselige Reaktionen einstecken müssen ...*

**RS:** Meine Arbeit hat viele feindselige Reaktionen hervorgerufen. Ich werde ständig angegriffen, vor allem von organisierten Gruppen von Skeptikern.

In den meisten Ländern gibt es solche Gruppen, die eine Beobachterrolle für die Wissenschaft ausüben. Sie versuchen, die Grenzgebiete der Wissenschaft im Auge zu behalten, um sicherzustellen, dass niemand die Regeln bricht, oder um jene Leute, die die Regeln brechen, aus der Gemeinschaft auszuschließen. Das ist schlicht und einfach die Soziologie der Wissenschaft in Aktion. Es passiert, weil Wissenschaftler Menschen sind und gesellschaftlichen Regeln folgen.

Wir wissen aus der Geschichte der Wissenschaft, dass ein Paradigmenwechsel, eine Änderung der Weltanschauung keine individuelle Veränderung ist, sondern eine Veränderung der ganzen Forschungsgemeinschaft sein muss, da die Wissenschaft in der Gemeinschaft praktiziert wird. Um einen Dokortitel zu bekommen (und um als Wissenschaftler anerkannt zu werden, muss man einen Dokortitel haben), muss man in einem anerkannten Labor arbeiten. Man bekommt den Dokortitel nur, wenn man eine anerkannte Forschung durchführt, die in das Paradigma passt. Ich bekomme jedes Jahr etwa sechs bis zehn E-Mails von Hochschulabsolventen, die eine Dissertation über morphische Resonanz, über Telepathie oder andere Themen, die ich bearbeitet habe, schreiben wollen. Aber sie können dies nicht tun, weil sie kein Labor finden, in dem eine solche Arbeit akzeptiert werden würde. Falls ein Professor sich doch dazu bereiterklärt, diese Studenten aufzunehmen, so raten die Autoritäten der Universität ihnen meist davon ab, indem sie sagen: „Dies zu tun, ist so umstritten, dass Sie Ihre Karriere von Anfang an ruinieren. Sie werden nie einen Job finden, da Sie schon, bevor Sie Ihre Arbeit beginnen, kontrovers sind. Machen Sie etwas Sichereres, später können Sie dann ja vielleicht diese Forschung aufnehmen.“ Später können sie es erst recht nicht tun, da sie Stipendien benötigen und Angst haben, diese aufgrund ihres Forschungsgebiets nicht zu bekommen. Dann raten ihnen die Leute: „Reden Sie nicht zu viel darüber und später, wenn Sie in Pension gehen, können Sie dann vielleicht in diesem Gebiet forschen.“

Dies ist also der soziale Druck und der einzige Weg, dies zu ändern, ist eine Änderung der Förderungen der Wissenschaft. Momentan sind die Förderungen sehr konservativ. Viele Wissenschaftler würden eigentlich gerne in andere Forschungsgebiete gehen und sehen sich in diesen Gebieten um, doch es gibt dort



**Sheldrake studierte in Cambridge Biologie und Biochemie ...**

keine offizielle finanzielle Unterstützung. Aber ich denke, dass sich auch das ändern könnte.

**SL:** *Ich nehme an, dass es immer idealistische Wissenschaftler geben wird, die nur ihre eigenen Mittel verwenden, um zu forschen.*

**RS:** Nicht sehr viele. In meiner gesamten wissenschaftlichen Karriere – und ich arbeite nunmehr seit 40 Jahren als professioneller Wissenschaftler – habe ich fast keine individuellen Forscher getroffen. Es gibt sehr wenige Leute, die Forschung außerhalb des akademischen Systems betreiben. Momentan habe ich eine akademische Stelle in der Forschung in Cambridge. Aber über 20 Jahre lang hatte ich keine Stelle, weil es innerhalb des Systems unmöglich ist, Forschung in diesen Gebieten zu betreiben.

Das ist ein großes Problem der Wissenschaft, denn im 18. und 19. Jahrhundert wurden durch unabhängige Wissenschaftler wie Charles Darwin sehr viele Innovationen vorangetrieben. Darwin hatte

nie eine akademische Stelle, bekam nie finanzielle Unterstützung aus öffentlicher Hand, er lebte als Privater in England. Er hatte selbst durch Spekulationen mit Eisenbahnaktien und durch die Heirat mit der Erbin des Wedgwood-Porzellans Reichtum erlangt. Er lebte in einem kleinen Landhaus, hatte sein eigenes Einkommen und passte in die Kategorie der Amateur-Naturforscher. Es gab in England viele Priester, die Naturforscher waren. Tatsächlich wurde Darwin in Cambridge in Theologie ausgebildet und ursprünglich beabsichtigte er, ein Vikar zu werden, um seine Naturforschungen als Priester durchzuführen, wie es viele andere auch machten. Am Ende machte er genau das, mit der Ausnahme, dass er kein Priester wurde.

Das bedeutet, Darwin konnte seine Arbeit frei von den Begrenzungen des normalen akademischen Lebens durchführen, wie es auch viele andere Wissenschaftler tun konnten. James Clerk Maxwell hatte für eine Weile keine Stelle und er war schottischer Aristokrat. Die meisten seiner wichtigen Gesetze des Elektromagnetismus erarbeitete er in der Zeit, in der er in seinem Schloss in Schottland lebte. Später bekam er eine Anstellung in Cambridge – er beendete auch sein Leben in einem akademischen



**... an der Harvard University Philosophie**

Posten –, doch seine schöpferischste Zeit war jene, als er auf seinem Anwesen am Land lebte. In der englischen Geschichte, wahrscheinlich noch mehr als in der deutschen oder französischen, wurde also sehr viel Forschung von unabhängigen Forschern betrieben. In Amerika verhielt es sich ähnlich wie in England, wie man am Beispiel von Edison sieht.

**SL:** *Denken Sie, dass dies nicht mehr möglich ist?*

**RS:** Nein, denn die Wissenschaft wurde viel institutionalisierter, viel bürokratischer und wird viel mehr von der Regierung bestimmt. Im 19. Jahrhundert gab es in dieser Hinsicht viel Freiheit, die Wissenschaft war fast nicht institutionalisiert. In Deutschland und Frankreich traf dies viel mehr zu, da die wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten viel früher begann, als es in England der Fall war. Ab dem zweiten Weltkrieg gab es für die Wissenschaft staatliche Förderungen in großen Mengen, was bedeutet, dass sie durch die Bürokratie bestimmt wurde. Außerdem wird sehr viel Forschung durch die Industrie und durch Konzerne kontrolliert, da sie dazu bestimmt ist, Produkte zu entwickeln und einen Ertrag zu erzielen. Das ist eine Restriktion, die auf bürokratischen Kontrollen basiert, aber auch auf der sozialen Kontrolle, da die Wissenschaftler sich nicht trauen, ihre Meinung offen auszusprechen.

In vielerlei Hinsicht ist diese Limitierung in der Biologie und der Psychologie viel größer als in der Physik. Die Quantenphysik hat das alte Weltbild über den Haufen geworfen und eröffnete der Physik eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Moderne Kosmologie geht dabei noch weiter. Kosmologen postulieren ohne Hemmungen Milliarden von unbeobachteten Universen und niemand regt sich auch nur im Geringsten auf, während in der Biologie alleine der Vorschlag, dass ein Hund telepathisch weiß, wann sein Besitzer nach Hause kommt, eine Flut an Protesten hervorruft. Das bedeutet, dass es in der Wissenschaft einen Doppelstandard gibt. In Bereichen, die den

Menschen sehr direkt betreffen, wie die Biologie und die Psychologie, gibt es eine dogmatische, materialistische Einstellung. In der Physik und der Kosmologie sind die Dinge viel freier.

**SL:** *Sie sind schon als „Ketzer“ bezeichnet worden und manche Leute haben sogar vorgeschlagen, Ihre Bücher zu verbrennen. Was an Ihrer Arbeit verärgert manche Wissenschaftler derart? Ist es, weil Sie manche grundlegenden Annahmen der materialistischen Wissenschaft in Frage stellen?*

**RS:** Ich denke, was sie verärgert, ist, dass meine Behauptungen über das mechanistische Weltbild und in Wirklichkeit auch über das materialistische Weltbild hinausgehen.

Ich denke, das Problem liegt darin, dass sich die mechanistische Weltanschauung zum materialistischen Weltbild entwickelt hat. Im 17. Jahrhundert glaubten die Gründer des mechanistischen Weltbilds, wie Descartes oder Newton, dass die Welt eine Maschine ist und dass die Natur mechanisch abläuft. Aber sie glaubten auch, dass Gott die Welt erschaffen hat und dass die Naturgesetze göttliche Gesetze sind. Sie glaubten, dass der menschliche Verstand immateriell ist und dass die menschliche Seele den Tod des Körpers überleben kann. Also kombinierten sie ein mechanistisches Weltbild mit einem religiösen Glauben und mit einer Ansicht, die ein Bewusstsein beinhaltet und die Welt als nicht mechanistisch, sondern als wirklich betrachtet.

Später, im 18. und 19. Jahrhundert, verbannte die materialistische Philosophie Gott und die Seele und so blieb nichts als die mechanistische Natur. Dieses



**Besitzen die morphischen Felder eine Art Energie?**

materialistische Weltbild wurde dann zu einer Art religiösem Glauben in Form des Atheismus. Atheismus ist eine Art protestantische Ketzerei; sie trägt die protestantische Reformation noch einen Schritt weiter. Die Reformation schaffte Heilige, Schreine und Pilgerfahrten ab, was ein Angriff der Skeptiker auf viele Aspekte des katholischen Glaubens war. Aber als dieser Skeptizismus auf den protestantischen Glauben gerichtet wurde, resultierte dies in Atheismus, der noch immer evangelische Qualitäten aufweist. Deshalb ziehen Leute wie Richard Dawkins um die Welt und versuchen die Menschen zum Atheismus zu konvertieren. Es ist eine Art evangelische Religion. Dawkins ist ein wiedergeborener Darwinist.

Für viele Leute ist der Materialismus eine Weltanschauung, eine Glaubensposition geworden. Niemand hat bewiesen, dass das Bewusstsein nicht existiert und dass die Materie nur mechanisch ist.

Aber viele Leute haben ihr gesamtes Leben auf diesen Glauben gestützt: Sie haben die Religion abgelehnt, sie haben den Glauben ihrer Eltern und Vorfahren abgelehnt. Sie haben den konventionellen religiösen Glauben westlicher Christen verspottet. Sie haben alle üblichen moralischen Auflagen, die damit verbunden waren und Dinge, wie beispielsweise die Heirat, abgelehnt. Das Resultat ist die Auflösung der traditionellen Religion in Europa (viel mehr noch als in Amerika) sowie eine Untergrabung traditioneller, sozialer Institutionen im Namen der sozialen Liberalisierung. Es ist ein umfassendes Weltbild, das mit säkularem Humanismus, Atheismus und Materialismus in Beziehung

steht. Das gesamte Weltbild der Atheisten und Humanisten wird von der materialistischen Wissenschaft untermauert.

**SL:** *Und ein Wissenschaftler, der dieses Weltbild offen in Frage stellt, wird als Gefahr betrachtet?*

**RS:** Viele Leute haben ihre gesamte soziale Identität auf Basis dieser Sichtweise aufgebaut. Sie fühlen sich den Menschen mit religiösem Glauben überlegen, da sie denken, dass sie diese Dinge durchschaut haben, dass es sich dabei um kindische Täuschungen handelt und dass sie sich mit ihrem wissenschaftlichen Verständnis über dieses religiöse Weltbild erhoben haben. Wenn man behauptet, dass der Verstand ein größeres Ausmaß haben könnte als das Gehirn, dann ähnelt das dem, was Leute vor der wissenschaftlichen Revolution geglaubt hatten. Für Materialisten scheint dies ein Rückschritt

zu sein, wie ein Aberglaube, der zurückgewiesen werden muss.

Ich denke, das ist es, was dem allen zugrunde liegt. Die Leute, die mich am härtesten attackiert haben, waren aggressive Atheisten. Sir John Maddox, Herausgeber der Zeitschrift *Nature*, war Mitglied der *Rationalist Press Association*, ein Mitglied der wichtigsten amerikanischen Skeptikervereinigung, dem *Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal (CSICOP)* und militanter Atheist. Richard Dawkins ist ein militanter Atheist, Lewis Wolpert ist ein militanter Atheist ebenso wie die meisten anderen Leute, mit denen ich die größten Probleme hatte. Ihre emotionalen Reaktionen haben nichts mit den Beweisführungen zu tun. Ist der Beweis, dass ein Hund weiß, wann sein Besitzer nach Hause kommt, gültig oder nicht? Sie schauen sich die Beweise nicht einmal an. Sie wissen, dass es falsch sein muss, weil ihr Glaubenssystem ihnen sagt, dass es falsch ist. In dieser Hinsicht ist es, als diskutiere man mit einem Kreationisten. Kreationisten wird man mit Beweisen der

Evolution nicht überzeugen, da sie schon im Voraus entschieden haben, dass dies alles ein Betrug ist.

**SL:** *Ich habe auf Ihrer Website gelesen, dass Sie derzeit eine Wette über das Genom abgeschlossen haben. Worum handelt es sich dabei?*

**RS:** Es ist eine Wette über die Voraussagefähigkeit der Genome und eine Art praktisches Beispiel dieser Unterschiede in der Weltanschauung. Das Genom-Projekt ist die Superlative der mechanistischen Biologie. Aber anstatt des in den 1980ern und 1990ern angekündigten Triumphs, der zu einem Verständnis der Natur und der Natur des Lebens führen sollte, kam bei den Forschungen wenig Hilfreiches heraus. Biotechnologie-Betriebe haben mindestens 100 Milliarden Dollar an investiertem Geld verloren, mit praktisch keinem Nutzen. Arthur Levinson, Gründer von *Genetech*, einer amerikanischen Gentechnik-Firma, hat die Biotechnologie-Industrie als „eine der Industrien mit den größten Geldverlust-

ten in der Geschichte der Menschheit“ (*New York Times*, 11. Februar 2007) bezeichnet.

Ich wette mit Lewis Wolpert, einem hervorragenden britischen Biologen. Er behauptet, dass es bis zum 1. Mai 2029 möglich sein wird, alle Details eines Organismus auf Basis der Genome eines befruchteten Eis eines Tieres oder einer Pflanze vorherzusagen. Ich wette, dass es nicht so sein wird. Es ist jetzt schon klar, dass es nicht so abläuft und die sogenannte „fehlende Heritabilität“<sup>1</sup> ist eine Krise der modernen Wissenschaft, da die Gene nicht all das erklären, was sie erklären sollten. Ich habe immer gesagt, dass die Gene überbewertet werden, denn ich denke, dass der Hauptteil der Vererbung von der morphischen Resonanz und nicht von den Genen abhängt. Daher überrascht mich diese fehlende Heritabilität überhaupt nicht. Ich denke, dass in Wirklichkeit der Faktor der fehlenden Heritabilität, der rund 90% ausmacht, in etwa mit dem Beitrag, der von der morphischen Resonanz herrührt, übereinstimmt.



Wie interagieren die DNA und die morphischen Felder?

**SL:** *Was denken Sie, wie interagieren die DNA und die morphischen Felder?*

**RS:** Gene produzieren Proteine. Sie sind ein Code für die elementare Struktur der Proteine. Doch wie genau die daraus hervorgehende Faltung des Proteins aussieht, ist ein ungelöstes Problem der genetischen Theorie. Denn alleine aus der Sequenz der Aminosäuren kann man die dreidimensionale Struktur der Proteine noch nicht vorhersagen. Bei Berechnungen kommen hunderte verschiedene Möglichkeiten heraus, von denen aber nur eine zutrifft. Morphische Resonanz und morphische Felder spielen, so glaube

<sup>1</sup> Heritabilität (Symbol:  $h^2$ ) ist ein Maß für die Erblichkeit von Eigenschaften, bei deren phänotypischer Ausbildung sowohl die Gene als auch Umwelteinflüsse eine Rolle spielen. Sie ist zwar grundsätzlich auf sämtliche genetische Eigenschaften anwendbar; ihre praktische Anwendung ist aber fast nur bei komplexen Erbgängen und kontinuierlicher Phänotyp-Ausprägung sinnvoll.

ich, in der Proteinfaltung eine Rolle. Sie helfen auch beim Aufbau der Zellen und der Wechselwirkung zwischen Proteinen. Morphische Felder interagieren mit den Genen, da diese die Bausteine zur Verfügung stellen. Eine grobe Analogie wäre die Art und Weise, wie Transistoren, Kupferdrähte und Speicherchips mit der Funktionsweise eines Computers interagieren. Wenn die Transistoren fehlerhaft sind, funktioniert der Computer nicht richtig, weist auf Fehler hin oder liefert falsche Resultate. Das ist wie eine Mutation; aber die Funktionsweise eines Computers, die Programme, die Software, das Schaltungsdesign, diese Dinge sind nicht alle im Transistor enthalten. Es gibt also eine Wechselwirkung: Fehlerhafte Gene können zu einem fehlerhaften Organismus führen. Doch es beweist nicht, dass der gesamte Organismus in den Genen kodiert und programmiert wird. Vererbung ist demnach nur teilweise genetisch.

**SL:** *Sind die morphischen Felder nur formal und abstrakt oder besitzen sie auch eine Art Energie?*

**RS:** Nun, auf gewisse Weise sind sie teleologisch. Morphische Felder enthalten Attraktoren, die in Entwicklung begriffene Organismen anziehen. Was die Energie betrifft: Sie ordnen die Energie. Alle Felder ordnen Energie. Nehmen Sie das Elektronen-Feld in der Quantenfeldtheorie her: Das Elektronen-Feld ordnet die Energie und Elektronen sind Vibrationen in einem solchen Feld. Ist das Elektronen-Feld also Energie? Nicht wirklich. Es ist ein Feld, das Energie beinhaltet und organisiert, wie auch das morphische Feld Energie beinhaltet. Mein morphisches Feld beinhaltet und ordnet die Energie innerhalb meines Körpers. Die Energie selbst kommt von der Essenszufuhr bei den Mahlzeiten.

In der Wissenschaft unterscheidet man immer zwischen Feldern und Energie. Karl Popper, der Wissenschaftsphilosoph, meinte, dass der Materialismus durch die moderne Wissenschaft zu einer überholten Theorie wurde. Nicht mehr die Materie, sondern vielmehr Felder und

Energie sind das Fundament moderner Erklärungsansätze. Felder und Energie können jegliche Form annehmen und diese Form hängt wiederum ab von den Feldern, in denen sie sich befindet. Diese Felder sind demnach nicht bloß formaler Natur, sondern es besteht eine mentale Unterscheidung zwischen den Feldern und der Energie. Die Energie, die sich in einem Stück Toast befindet, hilft meinem Gehirn dabei, zu arbeiten. Aber wenn ich das gleiche Stück Toast aus dem Fenster geworfen hätte, wäre es entweder verrottet und dem Wachstum von Pilzen zugute gekommen oder es wäre von Vögeln gefressen worden, um sie für das Fliegen zu stärken. Energie ist ungebunden, sie kann jede beliebige Form oder Gestalt annehmen. Sie kann jeden beliebigen Organismus durchdringen, doch ihre Form wird vom Feld vorgegeben, denn die Felder ordnen die Energie. Kein Feld ist selbst Energie, sie sind wie Behälter für die Energie oder Strukturgeber der Energie. Das morphische Feld eines hungrigen Hundes strukturiert dessen Verhalten derart, dass er versucht, Nahrung zu finden. Befindet sich also ein hungriger Hund einige Meter von einem Stück Fleisch entfernt, versucht er zum Fleisch zu gelangen. Würde man beim Hund eine Federwaage befestigen, könnte man die Kraft, die der Hund ausübt, messen und somit auf die Feldstärke schließen.

**SL:** *Glauben Sie, dass es eines Tages möglich sein wird, das morphische Feld mit Instrumenten zu messen?*

**RS:** Es gibt keinen Grund, wieso man sie mit einem Instrument messen sollte. Man misst elektrische Felder mit elektrischen Instrumenten, magnetische Felder mit magnetischen Instrumenten, Schwerefelder mit Pendeln und anderen Gravitationsphänomenen: Man misst alle Felder über ihre Auswirkungen. Morphische Felder misst man auch über ihre Auswirkungen. Wenn ich beispielsweise Experimente zur Lernfähigkeit von Ratten mache, um zu sehen, ob diese vom Ort abhängt, so involviert das die Messung der Auswirkungen des morphischen

Feldes. Wenn das Feld stärker ist, werden auch die Auswirkungen größer sein. Man muss jedes Feld über adäquate Auswirkungen messen. Es gibt keinen Grund, wieso man die Felder mit einem elektromagnetischen Messinstrument messen sollte. Schließlich kann man die Schwerkraft auch nicht mit einem elektromagnetischen Messinstrument messen.

**SL:** *Zeigt die Kirlianfotografie eigentlich etwas von den morphischen Feldern?*

**RS:** Das weiß ich nicht. Der überwiegende Teil der Kirlianfotografie ist nicht sehr rigoros und sie basiert auf der Entladung elektrischer Hochspannungen, welche man sogar mit Feuchtigkeit in der Luft erreichen kann. Das Problem ist, dass die meisten Forschungen von sehr amateurhaften und naiven Experimentatoren gemacht wurden. Seriöse Wissenschaftler haben bisher, soweit ich weiß, diesen Bereich noch nicht ernsthaft untersucht. Vielleicht gibt es schon mehr seriöse Forschungen darüber, aber momentan ist es, glaube ich, noch eine offene Frage.

**SL:** *Ich würde Ihnen gerne eine Frage über die heutige Abgrenzung zwischen Wissenschaft und Spiritualität stellen. Ich kenne viele Menschen, die sehr viel spirituelles Gespür haben, aber gleichzeitig dieser reduktionistischen, materialistischen Gesellschaft angehören und deren Weltbild vertreten. Sie sind zwischen diesen zwei Standpunkten hin- und hergerissen.*

**RS:** Ich denke, dass unsere gesamte Kultur im Zwiespalt ist. Das mechanistische Weltbild stellt die Welt als Maschine dar, den menschlichen Verstand als simple Gehirnaktivität, menschliche Emotionen einfach als Reaktionen in unseren Körpern, ohne größere Bedeutung, Kultur und ästhetischen Ausdruck bloß als subjektive Phänomene in unseren Köpfen. Dieses entfremdende Weltbild, welches das Weltbild in der Aufklärung war, rief eine Gegenbewegung im späten 18. Jahrhundert hervor: die Romantik. Der deutschsprachige Raum brachte die

interessantesten und seriösesten Romantiker hervor. Es gab dort eine starke Zunahme der Naturphilosophie, die Teil der Romantischen Bewegung gegen dieses mechanistische Weltbild war. In England drückte sich diese Bewegung meist in Form von Poesie aus. Die Dichter der Romantik sagten, dass die Natur lebt, dass die Gefühle echt sind, dass unsere intensiven emotionalen Erfahrungen und unsere Vorstellungen real sind und nicht unecht sind, weil sie nicht mit mathematischen Formeln beschrieben werden können. Es war eine Bekräftigung all dieser im mechanistischen Weltbild unterdrückten Aspekte. Die Romantik hatte einen sehr tiefgreifenden Einfluss auf die europäische Zivilisation.

Das Ergebnis war eine Spaltung. Von Montag bis Freitag waren sich Intellektuelle und gebildete Leute über die mechanistische Weltanschauung einig, denn sie war es, die der Industrialisierung, den Maschinen, den staatlichen Bürokratien, der Rüstungsindustrie, den Investitionen etc. zugrunde lag. Jegliche seriöse Geschäfte, Arbeiten und Firmen basieren auf der mechanistischen Denkweise. Sie stützen sich auf die Ausbeutung der Natur, auf Profit durch Bergbau und den Abbau von Rohstoffen, auf die Rodung von Wäldern, auf Massentierhaltung

und industrielle Landwirtschaft. All das ist die eigentliche Welt der Wirtschaft und man nimmt selbst daran teil. Doch am Wochenende und im Urlaub ist man frei. An Freitagabenden sind die Straßen der westlichen Städte vollgestopft, da Millionen von Menschen versuchen, mit dem Auto zurück zur Natur zu gelangen. Und wenn Leute reich genug sind, um die Natur auszubeuten, so kaufen sie sich ein Grundstück am Land, um sich an den Wochenenden und in den Ferien mit ihren Freunden und ihrer Familie zurückziehen zu können und von all der Hektik wegzukommen. Wenn sie auf ihrem Landsitz sind, so wollen sie natürlich nicht, dass die Natur zerstört wird, dass direkt vor ihrer Haustür eine Autobahn verläuft, jemand die Wälder rodet oder dass Leute Gift auf die Felder rund um ihr Haus sprühen. Am Wochenende werden sie also plötzlich zu Umweltschützern.

**SL:** *Das klingt nach einer sehr scheinheiligen Lebensart ...*

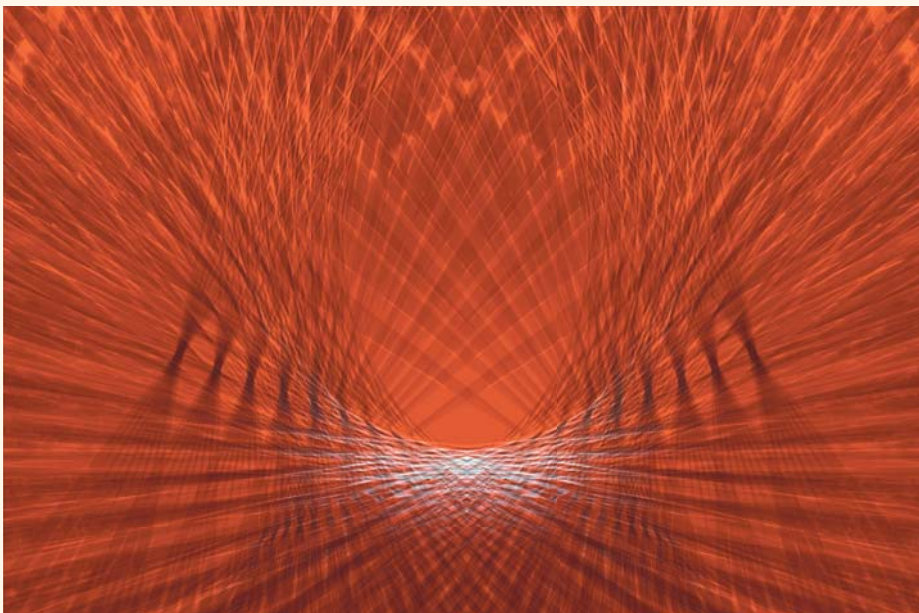
**RS:** Ich denke, dass diese Spaltung zwischen Mechanismus und Romantik völlig in unsere westliche Zivilisation integriert ist. Wir haben uns daran gewöhnt und führen alle ein Doppelleben, wobei Religion und Spiritualität in den

Wochenend-Teil in unserem Leben passen. Manche Wissenschaftler und Leute mit mechanistischer Weltanschauung bleiben weiterhin Christen. Vor allem am Wochenende und in ihrem Privatleben sind sie ganz konventionelle Christen. Andere Leute wiederum, die durch den intellektuellen Bildungsprozess von der christlichen Tradition entfremdet wurden, suchen eine „New Age“-Spiritualität, werden Buddhisten, meditieren, machen Yoga, üben spirituelle Praktiken aus oder versuchen zur Natur zurückzukehren.

Im Prinzip sind all dies Versuche, sich wieder mit der Natur zu verbinden. Aber diese Spaltung zwischen dem privaten Leben und dem mechanistischen Weltbild hat sich in unsere Kultur eingepreßt. Mehr noch, wir haben sie inzwischen in die ganze Welt exportiert. Schauen Sie sich China, Indien, Japan oder Indonesien an. Im Arbeitsleben vertreten alle gebildeten Gesellschaftsklassen, öffentliche Bedienstete, Leute in Landwirtschafts- und Wirtschaftsministerien, im Bildungssystem oder bei Entwicklungsagenturen, Ingenieure etc. das mechanistische Weltbild. Am Abend, am Wochenende oder in den Ferien kehren jedoch die meisten von ihnen zu den Ansichten ihrer eigenen Kultur zurück.

Ich habe fünf Jahre lang als Wissenschaftler in Indien gelebt. Bei der Arbeit waren meine indischen Kollegen ganz konventionelle Wissenschaftler nach westlichem Stil, doch sobald sie zu Hause waren, waren sie wieder Moslem oder Hindu. Als Hindus glaubten sie an die Wiedergeburt, gingen mit ihren Familien zu Pilgerstätten und Schreinen und brachten ihren Göttern Opfer dar. Als Moslems waren sie meist streng gläubig, fasteten während des Ramadan, beteten Richtung Mekka usw. Sie akzeptierten diese Separation einfach als etwas Normales, weil wir es zu etwas Normalem gemacht haben.

**SL:** *Denken Sie, dass die Kraft, der Impuls, der diese Spaltung überwinden könnte, von der Wissenschaft und nicht von der Religion kommen wird? Denn irgendwann muss dies passieren,*



Sind morphische Felder mit Instrumenten messbar?

wir können nicht mit diesem Zwiespalt weitermachen.

**RS:** Ich bin der Meinung, dass der Impuls von der Wissenschaft kommen muss; ich denke nicht, dass er von der Religion kommen kann. Auf individueller Basis mag die Kraft von der Religion ausgehen, denn Menschen können dadurch ihre eigene Erlösung finden. Doch eine kollektive Veränderung in unserer gesamten Kultur, kann, denke ich, nur über ein Umdenken in der Wissenschaft erreicht werden. Daher denke ich, dass eine Bewegung in Richtung einer ganzheitlichen Wissenschaft absolut grundlegend dafür ist, um diese Spaltung im Individuellen wie im Kollektiven zu überwinden. Die kollektiven Auswirkungen dieser Spaltung zeigen sich natürlich durch die Einflüsse, die wir auf die Umwelt ausüben, durch den Klimawandel, durch die Umweltzerstörung etc. All das sind unvermeidliche Konsequenzen der mechanistischen Weltanschauung, zusammen mit dem globalen Kapitalismus und der modernen Technologie. Da dadurch die Umwelt zerstört wird, werden wir zu einer Änderung gezwungen sein, ob es uns gefällt oder nicht. Aber ich glaube, dass wir über das mechanistische Weltbild hinauswachsen müssen, da es inadäquat ist; nicht nur aus politischen oder gesellschaftlichen Gründen, sondern auch, weil es eine wirklich schlechte Wissenschaft ist. Sie ist dogmatisch, engstirnig, begrenzt und kann viele Phänomene in der Natur nicht beschreiben. Was früher oder später passieren muss, und eigentlich jetzt schon passiert, ist eine Veränderung zu einer ganzheitlicheren Sicht der Biologie, Ökologie etc. Die Gaia-Theorie ist ein Schritt in die richtige Richtung, der von der Wissenschaft gekommen ist, aber das reicht noch nicht. Wir benötigen eine fundiertere, ganzheitlichere Theorie der Biologie, der Natur an sich, des menschlichen Verstandes und der Psychologie. Das wird, denke ich, nicht passieren, bis ein Weltbild, welches die Natur als einen Organismus sieht und anerkennt, dass wir Organismen sind und dass auch die Gesellschaft ein Organismus und keine

Maschine ist, vorherrscht. Weiters müssen wir uns über die Wichtigkeit der Gewohnheiten und des Gedächtnisses klar werden, da sie Teil einer evolutionären, organischen Kosmologie sind. Wir erleben jetzt schon eine Änderung des Weltbildes. Aber trotzdem ist die offizielle Wissenschaft immer noch in der alten, mechanistischen Ideologie gefangen.

**SL:** *Glauben Sie, dass das Studium traditioneller Philosophien und überzeitlicher Weisheiten uns dabei helfen kann, inspiriert zu werden, vorhandene Ideen neu zu entdecken und unsere eigene Version dieser Weisheiten zu formulieren?*

**RS:** Ja, das glaube ich. Ich denke nicht, dass wir von der engstirnigen Philosophie des 20. Jahrhunderts, wie dem logischen Empirismus oder der Philosophie des Geistes, viel herausholen können. Sie bieten uns, meiner Meinung nach, nicht sehr viel. Aber eine Philosophie, die uns dazu verhilft, die Natur der Seele oder das Bewusstsein in der Natur zu erkennen, kann sehr hilfreich sein. Mir hat es sehr geholfen, die Philosophie von Aristoteles und vor allem jene von Thomas von Aquin zu studieren. Seine Philosophie beinhaltet Gedanken zur Seele von Tieren und Pflanzen, der Seele in der Natur und darüber, wie die Seele als organisierendes Prinzip aller Lebewesen, nicht nur von Menschen, funktioniert. Diese hochentwickelte europäische Naturphilosophie ist eine wirklich animierende Philosophie. Sie wurde in der mechanistischen Revolution des 17. Jahrhunderts zurückgewiesen, wurde aber in mehreren Hinsichten wiederentdeckt. Die deutsche Naturphilosophie war ein sehr wichtiger Schritt in Richtung einer Philosophie, in der die Organismen im Vordergrund stehen. In gewisser Hinsicht hatte die Naturphilosophie ihre größten Errungenschaften in



### Hat die Natur ein ihr innewohnendes Gedächtnis?

Theorien über die Evolution. Evolutionstheorien wurden erstmals im späten 18. Jahrhundert entwickelt und sie stammten aus der naturphilosophischen Bewegung. Der wichtige Punkt in der Romantik ist, dass die Natur lebt und nicht mechanisch ist. Frühe Denker der Evolutionstheorien, wie Erasmus Darwin, Großvater von Charles Darwin, und Lamarck dachten, dass die Natur lebendig und von einem schöpferischen Geist durchdrungen ist. Daher ist der gesamte Lebensprozess nicht allein wegen blinder, mechanischer Kräfte ein evolutionärer Aufstieg und eine Entwicklung, sondern aufgrund eines lebendigen, schöpferischen Geistes der Natur.

Dieser Ansatz wurde von Henri Bergson in seinem Buch *Schöpferische Entwicklung*<sup>1</sup> detaillierter ausgeführt. Für mich ist dieses Buch eines der großen Werke der Philosophie. Bergson ist mein Lieblingsphilosoph und seine Sichtweise der Evolution ist sehr bedeutend. Sie führt diese Idee, den kosmischen Evolutionsprozess (nicht alleine die Evolution von Leben auf der Erde) als Teil eines enormen Entwicklungsprozesses, der gerade im Gange ist, zu sehen, weiter. Wir sind Teil davon, es ist nicht einfach Zufall und natürliche Selektion. Natürliche Selektion spielt eine Rolle, aber sie ist nur ein kleiner Teil eines viel größeren Prozesses.

**SL:** *Gibt es auch andere philosophische Bewegungen, die Sie speziell interessieren?*

<sup>1</sup> Englischer Originaltitel: *Creative Evolution*

**RS:** Die Philosophie der englischsprachigen Welt – ich bin über die momentane deutsche Philosophie nicht sehr informiert –, die mich momentan am meisten interessiert, ist die Strömung des Panexperientialismus von Alfred North Whitehead. Whitehead war ein wichtiger englischer Philosoph, der im frühen 20. Jahrhundert mit Bertrand Russell in Cambridge zusammengearbeitet hat. Er schrieb ein wegweisendes Buch über Mathematik und mathematische Logik mit dem Titel *Principia Mathematica*. In den 1920er-Jahren entwickelte er eine mathematische Relativitätstheorie, die sich von jener von Einstein unterscheidet, jedoch die gleichen Vorhersagen postulierte und die gleichen Tests bestand. Wir hören sehr viel von Einstein, aber sehr wenig von Whitehead. Das liegt daran, dass Whitehead mit seinen Schlussfolgerungen einen Schritt weiter gegangen ist und behauptete, dass Bewusstsein, oder eine Art Verstand oder Erfahrung, der gesamten Natur innewohnt. Sogar Quantenprozesse – er war wahrscheinlich der erste Philosoph, der die Quantentheorie verstanden und ihre Konsequenzen erkannt hat – beinhalten einen physischen

Pol und einen mentalen Pol, wie er es nannte. Er behauptete nicht, dass Atome ein Gehirn oder Bewusstsein haben wie wir, sondern dass in allen selbstorganisierenden physischen Systemen eine Art Erfahrung vorhanden ist. Seine Philosophie könnte demnach „Panpsychismus“ – Geist in allem – heißen. Doch besser trifft der Name „Panexperientialismus“ – Erfahrung in allem – zu, wie seine Anhänger sie nennen. Mit „allem“ meinen sie nicht Stühle, Tische oder Felsen, sondern selbstorganisierende Systeme. Die Atome von den Stühlen, Tischen und Felsen hätten diese Erfahrung; die Gesamtheit jedoch nicht, weil sie keine Individualität besitzen.

Ich interessiere mich also für diese spezielle Philosophie und für die theologische Strömung, die daraus entstanden ist: die „Prozesstheologie“. Es ist ein recht unbekannter, aber sehr interessanter Aspekt der zeitgenössischen angelsächsischen Theologie. Die meisten Theologen dieser Strömung beziehen sich auf Whiteheads Ansichten und interpretieren die christliche Theologie im Sinne eines evolutionären Prozesses: Die Selbstentdeckung und Realisierung des Göttlichen

durch den Evolutionsprozess. Ein Aspekt der Heiligen Dreifaltigkeit in der christlichen Theologie ist der Heilige Geist, der in der traditionellen Theologie (am deutlichsten sichtbar in der orthodoxen Tradition) den Atem des Lebens in der ganzen Natur darstellt. Es ist dieser schöpferische Geist, der alle Lebewesen durchdringt, das Universum, die Sterne und die Planeten. Es existiert also dieser Geist, der einen Aspekt der Natur Gottes darstellt, der der gesamten Natur innewohnt. In der Bibel wird der Heilige Geist durchwegs nicht nur als Atem des Lebens, sondern als schöpferischer Atem dargestellt; er wird als Teil des Prozesses der Evolution gesehen. Der gesamte Evolutionsprozess geschieht nicht einfach blind, sondern bewegt sich in Richtung einer Komplexifizierung oder einer Art Entdeckung oder Selbst-Entdeckung des Göttlichen. Nun, das ist eine sehr interessante Theologie und für mich sind die interessantesten zeitgenössischen Strömungen der Philosophie der Panpsychismus, Panexperientialismus und die Prozesstheologie.

**SL:** Vielen Dank für das Interview. □

## Schreiben aus dem Unterbewusstsein

Ein Seminar zur Förderung der Kreativität – keine Vorkenntnisse erforderlich!

In einer kleinen Gruppe (max. 6 Teilnehmer) lernen Sie in meditativem Zustand bei spannender Musik, wie sich die Gleichnissprache der Seele zu Papier bringen lässt.

Mit dieser Methode knüpfen wir an den Kreativitätsmechanismus an, der auch für unsere nächtlichen Träume zuständig ist.

### Seminarinhalte:

Fantasiereise – kreative Wortspiele – Assoziationstraining – Schreiben von Märchen – Fragen ans Unterbewusstsein stellen ...



Seminarort:  
Mattsee

### Termine:

4. – 6. Juni 2010  
25. – 26. Juni 2010

Gerne führe ich das Seminar auch in Ihrem Unternehmen, Ihrer Institution oder Ihrem Verein durch.

### Informationen, weitere Termine und Anmeldung:

TransWrite – Erika Krammer • Wolf-Dietrich-Weg 33 • A-5163 Mattsee • Tel. +43(0)6217 50786  
www.transwrite.at • erika.krammer@transwrite.at